

## Aufgaben

1. Stellen Sie den historischen Hintergrund stichpunktartig dar.
2. Erarbeiten Sie aus dem Text, was die ökonomischen und gesellschaftlichen Umstände für Korczaks pädagogisches Handeln bedeutet haben.



Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges stand Polen unter russischer Fremdherrschaft. Im 19. Jahrhundert setzte dort die Industrialisierung ein. Sie nahm vor allem in der Zeit zwischen 1918 und 1939 Fahrt auf. Große Fabriken wurden gebaut. Viele Polen zogen auf der Suche nach Arbeit vom Land nach Warschau, seit 1919 Hauptstadt des neu gegründeten unabhängigen Polens. Das Bevölkerungswachstum war enorm: Lebten im Jahr 1918 ca. 750.000 Einwohner in Warschau, waren es 1939 bereits 1,6 Millionen. Elendsviertel entstanden, die Wohnungsnote war groß. Vier Personen lebten im Schnitt in einer Einzimmerwohnung von minderwertiger Bausubstanz. Aus der sozialen Not in den Elendsvierteln erwuchsen Spannungen. Es herrschte hohe Arbeitslosigkeit. In der Folge ergab sich Alkoholismus unter der Arbeiterschaft. Die Kinder dieser Eltern waren häufig auf sich allein gestellt. Sie schlugen sich auf der Straße durch. Hinzu kamen nach dem Ersten Weltkrieg viele Kriegswaisen und Halbwaisen. Antisemitismus hat in Polen eine jahrhundertelange Geschichte. Vor allem in Russland, zu dem Warschau bis 1918 gehörte, war der Hass auf die Juden tief verwurzelt. Im 19. Jahrhundert begann eine Ära der Assimilation und Integration. Die Juden gliederten sich ein in die russische Kultur. Zeitgleich träumten viele orthodoxe Juden und Zionisten von einem eigenen jüdischen

<sup>1</sup> Vgl. Beiner, Friedhelm: Was Kindern zusteht, S. 23. Die Magna Charta Libertatum, deutsch: große Urkunde der Freiheiten, aus dem Jahr 1215 verbriefte dem englischen Adel grundlegende Freiheiten gegenüber dem König. Sie gilt als erste schriftliche Verfassung der Geschichte.

<sup>2</sup> Im Warschauer Getto, einem durch Mauern abgegrenzten Stadtteil, waren ca. 500.000 Juden aus Polen und Deutschland eingepfercht, die Zwangsarbeit leisten mussten.

Staat in Palästina ohne Diskriminierung und Verfolgung.

Die erste Verfassung des nach dem Ersten Weltkrieg nunmehr unabhängigen Polens gewährte den Juden zwar Religionsfreiheit und dieselben Bürgerrechte wie allen anderen Bürgern Polens auch, aber die Abneigung gegen die Juden, die 1931 rund 10 % der Bevölkerung ausmachten, saß tief. Die meisten von ihnen lebten in den Städten (73 %). Schon im 19. Jahrhundert gab es viele Pogrome unter der russischen Herrschaft. Und auch nach dem Ersten Weltkrieg ereigneten sich immer wieder Pogrome gegen Juden, denen man unterstellte, die russischen Bolschewiki zu unterstützen.

So ist es kein Wunder, dass Janusz Korczak sich besonders um jüdische Waisen- und Straßenkinder kümmerte und ein Waisenhaus für sie gründete, nicht zuletzt, weil er selbst jüdischer Abstammung war. Allerdings gab es, soweit bekannt, keine jüdischen Zeremonien in seinen Heimen. Man feierte sogar Weihnachten und Ostern.

Gleichzeitig war die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg und nach der Russischen Revolution 1917 in vielen Ländern eine Zeit des demokratischen Aufbruchs (z. B. polnische Verfassung oder Weimarer Republik im Deutschen Reich) und der sozialistischen Arbeiterbewegung. Auf diese nahm Korczak explizit Bezug, wenn er davon sprach, dass es an der Zeit sei, nach der Emanzipation der Arbeiter und Frauen auch die Kinderrechte in den Blick zu nehmen.

1939 überfielen die Nationalsozialisten Polen. Schnell hatten sie das Land besetzt. Sie begannen mit der „ethnischen Säuberung“. Schon während der Kampfhandlungen verübten Angehörige der Wehrmacht teils planmäßig, teils spontan Massenmorde an polnischen Intellektuellen, Priestern, Gewerkschaftern, Adligen und Juden. Diese Ereignisse gelten als Auftakt des Holocaust.

1940 bereits richtete die deutsche Besatzungsmacht das Warschauer Getto ein. Dorthin mussten alle Juden Warschaus umsiedeln. Mauern grenzten es ab. Es diente der SS als Sammellager für Deportationen in das Vernichtungslager Treblinka. Als solches war es Teil der organisierten Massenvernichtung, der sogenannten Endlösung der Judenfrage. Das Getto erhielt eine den Deutschen unterstellte Selbstverwaltung, den sogenannten Judenrat. Juden selbst hatten die Ordnung beim Abtransport in das KZ Treblinka zu gewährleisten. Dafür mussten sie aus ihrer Mitte eine Auswahl treffen.

Insgesamt 500.000 Juden aus Polen und Deutschland wurden im Warschauer Getto eingepfercht. Es herrschten menschenunwürdige Verhältnisse. Hunger und Tod waren die Folge. Die Lebensmittelzuteilungen der Gettobewohner umfassten 184 Kilokalorien täglich pro Kopf und Tag, während Polen 634 und Deutsche 2310 Kilokalorien erhielten. Außerhalb des Gettos mussten die Juden Zwangsarbeit verrichten, sich aber abends wieder im Getto einfinden.

Nach dem erfolglosen Aufstand 1943 wurde das Warschauer Getto vollständig zerstört. Am 16. Mai meldete SS-Brigadeführer Jürgen Stroop telegrafisch nach Krakau: „Der ehemalige jüdische Wohnbezirk Warschaus besteht nicht mehr.“

*Autorentext.*